



Matthias Deutschmann

Propaganda à la carte oder Bye, bye democrazy

Der amerikanische Kapitalismus fühlt sich nicht mehr wohl in seiner Demokratie. Der amerikanische Außenminister Marco Rubio hat die Ruinen des alten Athen besucht und in der untergehenden Sonne von einem Wendepunkt der westlichen Zivilisation gesprochen. Die natürliche Intelligenzbestie Peter Thiel hat sein unternehmerisches Unbehagen auf den Punkt gebracht: „Ich glaube nicht mehr daran, dass Freiheit und Demokratie kompatibel sind.“ Peng! Gesucht wird eine Alternative zum realexistierenden Staatswesen, mit seiner wuchernden Bürokratie, seinen deprimierenden Regularien, seiner Geldverschwendung und seiner mangelnden Effizienz. Das riecht nach Revolution und eines ist gewiss: sie kommt nicht von links! In Deutschland haben wir eine marode Hauptstadt, eine vergammelte Infrastruktur und ein kaputtes Rentensystem. Stimmt. Aber es gibt die Rheinische Lebensversicherung: „Et kütt, wie et kütt und hätt noch emmer joot jejange“. Kann es sein, dass uns diese Versicherung gekündigt hat? Wir sollten darüber reden!

Wer noch politisches Kabarett machen will, der hat es mit einer Überdosis an toxischen Themen zu tun. Das Ende der Welt, wie wir sie kannten, galoppiert heran und natürlich ist es die vornehmste Aufgabe des Kabaretts, den einen oder anderen apokalyptischen Reiter aus dem Sattel zu schießen. Das Publikum hat ein Recht auf gute Unterhaltung!

In Deutschland rattert die Reichsgeisterbahn durch die Köpfe. Ein gefühltes 33 steht vor der Tür. Aber wer wird Germany's next top model? Welcher traumatisierter Weltkriegsvegetarier erfüllt sich diesmal seinen Lebenstraum? Oder muss es endlich mal eine Frau sein?

Ich treffe Volksvorsorge und habe einen Verein gegründet: „Kommt Zeit, kommt Rat, kommt Attentat e.V.“ Sie können Mitglied werden. Wir machen Schießtraining in der Schweiz, haben eine Ethikkommission und benutzen eine Führerfrüherkennungssoftware aus eigener Herstellung. Passen Sie gut auf sich auf: Es gibt noch was zu lachen!

Stand 9.10.26

„Deutschmann - das ist satirische Wertarbeit,
jedes Programm ein Höhepunkt politischen Kabaretts...“
Süddeutsche Zeitung

.../2

„In einem Land, dem es an der Kraft gebricht, Ideen umzusetzen, die es nicht hat kann nicht mal mehr der Dichter den Denker ermutigen. Vor Heinrich Heines „Deutschland. Ein Wintermärchen“ hat sich das deutsche Fußball- „Sommermärchen“ geschoben, „Propaganda à la carte“ zeigt, daß die leisen Töne oft die klugen Töne sind.“
Janina Fleischer, *Leipziger Volkszeitung*, 4.11.2025

Pressestimmen zum Programm „Mephisto Consulting“:

„Dieser Wortwitz sucht seinesgleichen
Wenn Deutschmann alle internationalen Politiker und etliche Künstler zum großen Schau-Essen auftreten lässt, wird deutlich warum er zu den ganz großen in der Kabarett-Szene gehört: sein Wortwitz, seine tiefgründigen Pointen, seine Hintergründigkeit basierend auf einem ungeheuren Wissen - das sucht seinesgleichen“
Jeversches Wochenblatt, 15.11.2022

„Mephisto übernimmt keine Haftung
Frank Armbruster | Stuttgarter Zeitung, 23.10.2022

Und auch wenn Deutschmann, der sich zwischendurch immer wieder, im Übrigen sehr gekonnt, ans Cello setzt, die schnelle Pointe nicht verschmäht („Alle Silben, die Oettinger verschluckt hat, würgt Kretschmann wieder aus...“), so ist er am brilliantesten, wenn er sich den großen Themen widmet. Wie etwa der Frage, warum die Spezies Homo sapiens so erfolgreich ist („Die Geilheit ist die Hintergrundstrahlung der Evolution“), oder jener, welcher der vielen Götter wohl letztlich gewinnen wird. Wobei – die Höllen, hier rekurriert er auf den Titel seines Programms, hätten ihn ja schon immer mehr interessiert als die Himmel. Die evangelische Hölle sei dabei vermutlich angenehmer als die katholische: Sie werde nämlich nicht geheizt.“

„Ein überzeugender Matthias Deutschmann
im Lustspielhaus.
Von Oliver Hochkeppel | Süddeutsche Zeitung 19.12.2022

Morbid beginnt Matthias Deutschmann im Lustspielhaus, mit Beerdigungen nämlich. Zwei, die bei ihm ineinander übergehen: die der Queen und die des deutschen Fußballs in Katar. Wenn er da ordentlich austeilt (Charles III., das heißt dritte Wahl, der ist 73, in dem Alter wird man höchstens noch FIFA-Präsident), dann für eine aktuelle Präambel: Wenn Sie sich von etwas verletzt fühlen, bitte nicht den Veranstalter abbrechen lassen. Es gibt unten einen Safe Room für bedrohte Minderheiten.

So weit ist es gekommen, dass Deutschmann sich satirisch vor denen verwahren muss, für die er seit über 40 Jahren eintritt. Er, der Intellektuelle unter den Kabarettisten, was er mit seinem Markenzeichen, dem Cello, gewissermaßen vor sich herträgt. Der die aktuellen Zumutungen rasonierend zerlegt, um sie in großartigen, hochkomischen Sprachschöpfungen klarer erstehen zu lassen. So ist auch der Plot seines neuen Programms Mephisto Consulting - dass er sich während Corona, als er seinen Kabarettistenberuf nicht mehr ausüben konnte, aufs zweitälteste Gewerbe der Welt verlegt habe, die Beratertätigkeit - nur ein Vehikel.

.../ Was schließlich bei einem seiner Lieblingsthemen mündete: der so gerne behaupteten spezifisch deutschen Kultur. Zu deren Widerlegung veranstaltete Deutschmann eine veritable Geschichtsstunde mit Kronzeugen von Goethe bis Schiller. Bis hin zum Cello-Finale keine leichte Kost, der Vor-sich-hin-Denker Deutschmann fordert sein Publikum. Wenn seine Spielart klassischen Kabaretts etwas aus der Zeit gefallen wirkt, dann spricht das nicht für die Zeit.“

„Deutschmann zieht bissige, kluge und bisweilen sarkastische Bilanz
auf eine Weise, wie es selten geworden ist auf deutschen Kabarettbühnen. Denn bei Deutschmann, der auf der Bühne steht, seit Franz Josef Strauß Kanzler werden wollte, gibt es keine Mätzchen, keine Albernheiten und Geplänkel“
Frankfurter Allgemeine Zeitung